

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 108 (2021)
Heft: 1-2: Spitalbau heute : gesunde Architektur?

Rubrik: Wettbewerb

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vogelschau-Rendering des zur Weiterbearbeitung empfohlenen Projekts *Porta del Ticino* – Urban Living Lab

Reibungslose Planung statt Entwicklung?

Wettbewerb zur Bebauung des Areals der SBB-Werkstätten in Bellinzona

Mit einem grossen Streik wehrten sich die Arbeitnehmer im Jahr 2008 gegen die von der SBB geplante Schliessung der Eisenbahnwerkstätten von Bellinzona. Er machte die *Officine* in der ganzen Schweiz bekannt. Die Werkstätten für die Unterhaltsarbeiten am Rollmaterial – gegründet 1886 auf einem von der Stadt zur Verfügung gestellten Grundstück – spielen aufgrund ihrer zahlreichen Arbeitsplätze eine bedeutende Rolle in der Stadtgeschichte. Dass diese Bedeutung auch heute besteht, zeigte sich daran, dass sich der gesamte Kanton mit den Streikenden solidarisch zeigte. Die *Officine* erstrecken sich über 120 000 Quadratmeter nördlich des Bahnhofs; ihr Areal

hat zusammen mit der Haltestelle die Entwicklung umliegender Quartiere ausgelöst und über lange Zeit geprägt. Im Jahr 2016 beschlossen die SBB und der Kanton Tessin, die Werkstätten an einen neuen Standort nördlich von Bellinzona zu verlegen und das ehemalige Industrieareal, das mittlerweile mitten in der Stadt liegt, in ein Wohngebiet mit zugehöriger Infrastruktur umzuwandeln: Damit bietet sich der Stadt eine radikale Gelegenheit zur Erneuerung, zumal Bellinzona der erste Halt der Bahn-2000-Strecke südlich des Gotthard-Basistunnels ist.

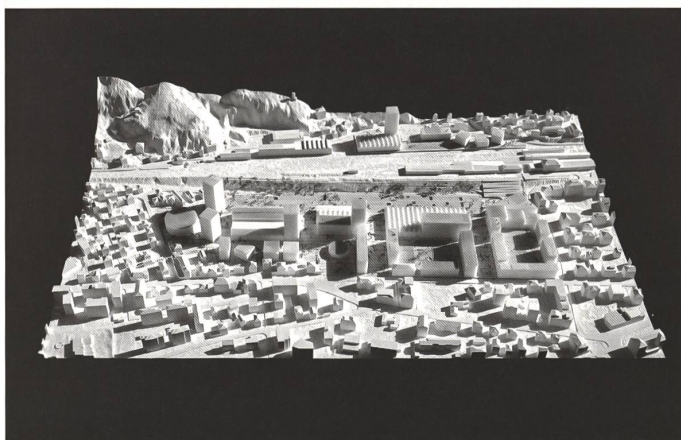
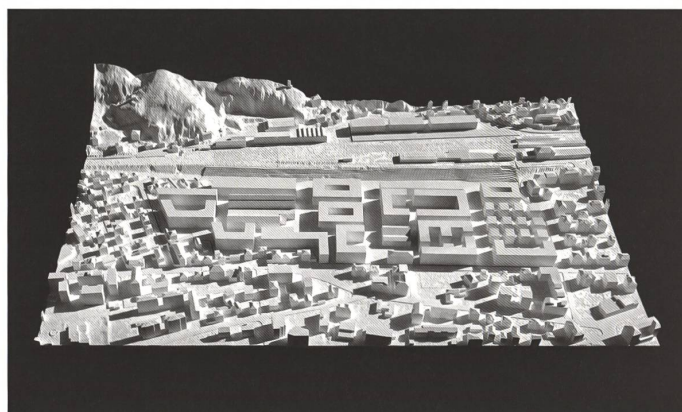
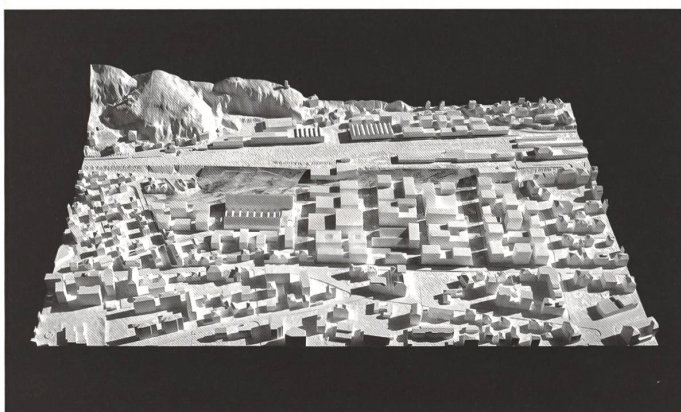
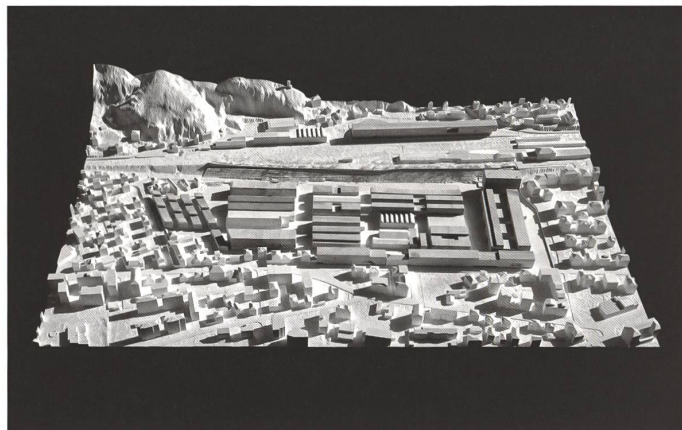
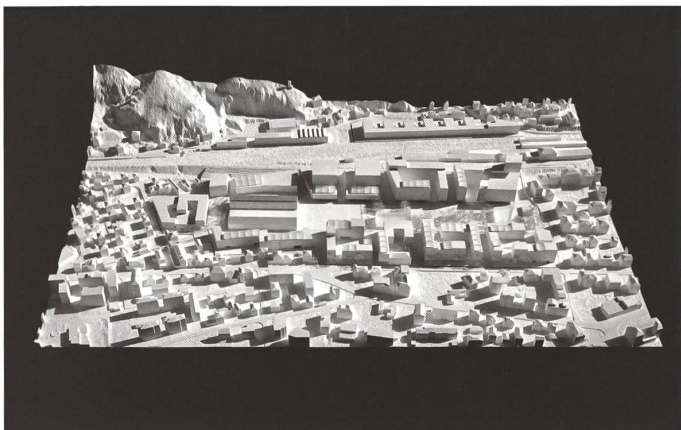
Wohn- statt Arbeitsstätte

Das Abkommen ist ein beredtes Beispiel für die Immobilienpolitik der SBB, die den Erhalt der Arbeitsplätze gegen einen maximalen Gewinn aus ihrem Grundbesitz in die Waagschale warf. Die gigantische Volumetrie, um die es geht – bis zu 230 000 Quadratmeter Geschossfläche, vornehmlich mit Wohnnutzung – teilen sich nun drei Akteure folgendermassen untereinander auf: Fast der gesamte Wohnungsbau untersteht der Kompetenz der SBB, an

den Kanton gehen die Bauaufgaben für die Bereiche Verwaltung und Schule sowie die Errichtung eines Technologieparks; die Stadt darf den öffentlichen Raum entwickeln, die *Cattedrale* (eines der ältesten Gebäude des Areals, eine denkmalgeschützte Industriehalle von 1919) instandsetzen und umnutzen sowie den Bau von günstigen Wohnungen vorantreiben.

Viel Enge auf einmal...

Für die Entwicklung des Areals schrieben die drei Hauptakteure gemeinsam einen Studienauftrag aus. Fünf Arbeitsgruppen wurden mit der Bearbeitung beauftragt, und das Beurteilungsgremium empfahl schliesslich das Projekt *Porta del Ticino* – Urban Living Lab zur Weiterentwicklung. Die Autoren nehmen darin mit ausdrucksstarker Effizienz die Morphologie des Resultats vorweg: Nachdem alle Gebäude und Strassen der *Officine* ausgelöscht sind, wird im Zentrum des Areals auf der Nord-Süd-Achse ein grosszügiger, begrünter öffentlicher Platz die Perspektive von der *Cattedrale* auf die Burgen freigeben.



Die Projekte des Studienauftrags (v.l.n.r.): *Porta del Ticino – Urban Living Lab* (zur Weiterbearbeitung empfohlen), *Bellinzona città in movimento*, *Officine Bellinzona*, *Bellinzona 1884 – 2020 – 2050*, *MSP Officine FFS*

Auf den verbleibenden Flächen rund um den Park konzentriert sich die geplante Volumetrie mithilfe einer im Vergleich zum Umfeld relativ dichten Bebauung. Der Erfolg der stark vereinfachten Renderings vor allem beim grossen Publikum birgt gleichzeitig auch die Schwäche des Projekts. Das Bauprogramm soll nämlich über Jahrzehnte hinweg in mehreren Etappen realisiert werden. Um den zentralen Park entstehen zu lassen – jenes Element, das von Anfang an als Anreiz für das neue Wohngebiet notwendig wäre – ist der Abbruch des gesamten Bestandes nötig. Das hat zur Folge, dass jede Bauphase eine neue, unvollendete und provisorische Stadtlandschaft mit sich bringt. Das Konzept verlangt eine einheitliche Art und Weise der Realisierung, was die demografischen Bedingungen der Kleinstadt Bellinzona wohl kaum zulassen.

... oder Kontinuität der Stadt-Werkstatt?

Auf ganz andere Weise geht eines der anderen vier Projekte (*Bellinzona città in movimento*) die Neuentwicklung des Areals an. Die städtebaulichen Planungen werden «mehr als Prozess denn als definitives Pro-

dukt» verstanden. Die Autoren schliessen jegliche im Voraus bestimmte Form aus und argumentieren, dass der Neubeginn der *Officine* für einen radikalen Wandel der Stadt stehe – so wie es beim Bau des Bahnhofs vor 140 Jahren war –, und dass es nötig sei, ein «Werkstatthandbuch» mit Regeln zu erstellen, die der Zeit und dem Wandel der Baukultur standhalte.

An den Rändern des Areals sieht das Projekt in einer ersten Phase den Bau von Zeilen mit grosser Höhe für Verwaltung und Schulen vor, die an die ehemalige Geschlossenheit der Gesamtanlage erinnern sollen. Bei der Entwicklung im Inneren sollen in einem langsameren Prozess vorübergehend Bestandsbauten umgenutzt werden und der Neubau von Wohnungen je nach Bedarf voranschreiten. Die öffentlichen Räume werden massvoll dem bereits bestehenden Raster eingeschrieben und werden damit auf den Massstab des historischen Orts abgestimmt, wodurch Kontinuität in der Stadtgeschichte gesichert wird.

Zwei weitere Projekte (*Officine Bellinzona* und *Bellinzona 1884 – 2020 – 2050*) schlagen ähnliche Strate-

gien vor. Ersteres greift mit nahezu archäologischer Strenge die städtebauliche Geometrie der Werkstätten auf und fixiert mittels Regeln eine Abfolge von Volumen und Leerstellen; Bestandsbauten sollen weitergenutzt werden. Neubauten im Süden und Norden weisen eine ähnliche Dichte wie die angrenzenden Viertel auf, während die grössten Volumen für das Zentrum vorgesehen sind. Die Autoren des zweiten Projekts vertreten die Ansicht, dass die Stadt der Zukunft nichts anderes sei, als eine intelligente und kreative Transformation der Stadt der Vergangenheit. Sie schlagen ein Raster von Blöcken vor, die um teils geschlossene, teils offene Höfe organisiert sind und im Lauf der Zeit verschiedene Nutzungen aufnehmen können. Die Blockbebauung ist von öffentlichen, stark urban geprägten Räumen unterbrochen, die schon in der ersten Phase realisiert werden sollen.

Schliesslich schlägt das Projekt *MSP Officine FFS* eine grosse Grünfläche entlang der Gleise vor, die ein veritables Stadttor schafft – ein Gegenvorschlag zur dichten Bebauung des zur Ausführung empfohlenen Projekts. Verschiedene Solitäre von beträchtlicher Höhe nehmen das gesamte Bauprogramm auf, wodurch sich der Flächenverbrauch durch die Bebauung erheblich verringert.

Wenige Tessiner Büros

Begünstigt durch die Schwäche der Institutionen, nutzt die SBB ihre Macht, um vor Ort wie jeder private Investor zu handeln. Der Studienauftrag führte in einem städtebaulich und historisch komplexen Areal zur Wahl einer leicht vermittelbaren und vereinfachten Lösung – deren Umsetzung im Lauf der Zeit überdacht werden muss.

Weil die Teilnahme nur Büros mit einem Jahresumsatz von mehr als einer halben Million Franken vorbehalten war, verhinderte die geringe Beteiligung von Tessinern letztlich eine möglichst breite Nutzung von lokalen intellektuellen und beruflichen Ressourcen. Die architektonische Kultur des Tessins wurde so nicht in das Verfahren einbezogen. Luigi Snozzis Lehre, dass ein Entwurf von einer dialektischen Spannung zur Stadt lebt, hat seine Gültigkeit nicht verloren. — *Alberto Caruso*

Aus dem Italienischen
von *Dorothea Deschermeier*

Verfahren

Studienauftrag mit Präqualifikation

Ausloberin

Stadt Bellinzona

Weitere Beteiligte

Kanton Tessin und Schweizerische

Bundesbahnen SBB

Fachpreisrichter

Sabrina Contratto Ménard (Vorsitz), Pierre Feddersen, Ivano Gianola, Andreas Kipar, Joris Van Wezemael

Projekt mit Empfehlung zur

Weiterbearbeitung

Porta del Ticino – Urban Living Lab.

SA Partners Agentur für Städtebau und Planung, Zürich; Studio TAM Associati, Venedig; Franco Giorgetta Architetto Paesaggista, Mailand; Golder Associates, Toronto; LIFT-Laboratorio di Ingegneria Ferroviaria e Traffico, Triest; GSP – Gesellschaft für Standortanalysen und Planungen, Zürich

Weitere Teilnehmende

Bellinzona città in movimento

pool Architekten, Zürich; Studio di Architettura e Pianificazione Guscetti, Minusio; officina del paesaggio, Lugano; studio we architetti, Lugano; Dionea SA, Locarno; SUPSI-DACD ISAAC, Canobbio; Brugnoli e Gottardi Ingegneri Consulenti SA, Massagno; Consavis SA, Lugano; intosens ag urban solutions, Zürich

Officine Bellinzona

KCAP Architects&Planners, Zürich; Studio Vulkan Landschaftsarchitekten, Zürich; Pessina Architetti, Zürich/Lugano; Tocchetti Architetti e Ingegneri, Lugano; Flavio Petraglio, Bellinzona; Gregorio Olivetti, Mailand; Rico Maggi, Lugano; Brigit Wehrli-Schindler, Zürich

Bellinzona 1884 – 2020 – 2050

SAM Architekten AG, Zürich; Studio di architettura Vittorio Magnago Lampugnani, Mailand; Mettler Landschaftsarchitektur AG, Gossau; eambiente di Katharina Schuhmacher, Lugano; Studio d'ingegneria Visani Rusconi Taleri SA, Lugano; Andreotti & Partners SA, Locarno; Rolando Spadea Sagl, Lugano; Marie Antoinette Glaser, Zürich

MSP Officine FFS

OFFICE Kersten Geers David Van Severen, Brüssel; l'AUC, Paris; Mosbach Paysagistes, Paris; Studi Associati SA, Lugano; Frank Boutté Consultants, Paris; CITEC Ingénieurs Conseils SAS, Genf/Lyon; Studio BDO, Mailand

COLOR COLLECTION

01



BWB 

ZEITLOS ÄSTHETISCH

Vom Entwurf zum Gebäude mit Wow-Effekt: Mit den innovativen Permaverfahren der BWB lassen sich Fassaden neu denken und architektonische Visionen individuell verwirklichen. Mit den exklusiven Permaverfahren verwandeln sich Aluminiumbauteile in starke Gestaltungselemente, die selbst extremer Witterung dauerhaft standhalten.

Entdecken Sie die Color Collection 01:
www.bwb.ch/cc01